



ALTMARKKREIS
SALZWEDEL



REDE

LANDRAT Michael Ziche

NEUJAHRSEMPFANG | 18.01.2019 | 19:00 Uhr | Winterfeld

Sperrfrist bis 19:00 Uhr des Redetages.

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich darf Sie, auch im Namen des Sparkassenvorstandsvorsitzenden Herrn Böther, herzlich in Winterfeld begrüßen.

Schön, dass Sie auch in diesem Jahr der Einladung zum Neujahrsempfang des Altmarkkreises Salzwedel und der Sparkasse Altmark West gefolgt sind. Es freut mich sehr.

Die unverändert gute Resonanz zeigt, dass dieses Veranstaltungsformat sich auch in unserer schnelllebigen Zeit nicht überholt hat.

Ich denke, dass es auch gut tut, zum Jahresanfang einen Moment inne zu halten und sich in guten Gesprächen über Erreichtes und Erlebtes auszutauschen. Aber auch gemeinsam nach vorn zu schauen, um Neues zu wagen.

Aus den letzten Jahren wissen wir bereits, dass manche guten Vorsätze an diesem Abend der Gastfreundschaft und Bewirtung hier in der Festscheune „Rustica“ nicht gewachsen sein werden.

Aufgrund der guten Erfahrungen fiel es Herrn Böther und mir daher auch leicht, Sie erneut zum Neujahrsempfang nach Winterfeld einzuladen.

Dass wir uns an diesem Abend auch auf eine hervorragende musikalische Begleitung freuen dürfen, haben die Künstler der Kreismusikschule ja bereits unter Beweis gestellt.

Übrigens nicht nur auf dieser Bühne, sondern auch bei der erfolgreichen Verteidigung der Auszeichnung „Qualitätssystem Musikschule“ im vergangenen Jahr! Meinen Glückwunsch dafür und vielen Dank für den schwungvollen Beginn an die Big Band unter Leitung von Herrn Kindermann!

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, dass die Landesregierung auch in diesem Jahr beim Neujahrsempfang vertreten ist und begrüße herzlich den **Minister für Bildung, Marco Tullner**.

Gerade in Zeiten struktureller und innovativer Veränderungen ist der Ertrag aus Bildung für die Entwicklung einer Region von besonderer Bedeutung.

Im Altmarkkreis Salzwedel wurde das sehr früh erkannt und über eine weitsichtige Schulentwicklungsplanung sowie hohen Investitionen in Schulstandorte sichergestellt.

Nicht alles kann jedoch vor Ort geregelt und entschieden werden. Insofern möchte ich wenige Stichworte aus Ihrem Verantwortungsbereich nennen, bei denen wir Handlungsbedarfe des Landes sehen.

Wichtig für uns ist die Standortsicherheit für Schulen in dünn besiedelten Gebieten, wie z.B. Mehrfachstandorte in einer Verbandsgemeinde.

Bei der Umsetzung der Inklusion sind ebenfalls die Größe des Raumes und die dünne Besiedlung von ländlichen Gebieten zu berücksichtigen.

Wir brauchen andere Schülerzahlvorgaben für Förderschulen.

Die Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Baustein, um Schulerfolg zu sichern.

Deshalb muss diese verlässlich und nachhaltig finanziert werden.

Jede Schule sollte über Schulsozialarbeit verfügen.

Danken möchte ich Ihnen, Herr Minister, für Ihre persönliche Unterstützung z.B. bei der Schärfung des Profils unserer BBS in Salzwedel. Ich freue mich auf Ihr anschließendes Grußwort.

Meine sehr verehrten Damen Herren,

natürlich haben wir weitere Gäste,

- **Staatssekretär Wunsch** aus dem MW,
- die Mitglieder des Deutschen Bundestages, die Herren **Gnodtke, Höhn, Büttner und Dr. Faber**,
- die Mitglieder des Landtages, **Frau Frederking und die Herren Barth, Borchert, Harms und Höppner**,
- Vertreter vom Landkreistag Sachsen-Anhalt, **Herr Theel**,

- **Frau Dr. Preuße** vom Landesverwaltungsamt,
- meinen Landratskollegen – aus Stendal, **Herrn Wulfänger**,
- die Mitglieder des Kreistages
und die Vorstandsmitglieder der Sparkasse,
- die Bürgermeister sowie den Verbandsbürgermeister
- sowie die Stadt- und Gemeinderäte.

Ein herzliches Willkommen auch:

- den anwesenden Vertretern von Bundes- und Landesbehörden,
- dem Superintendenten der evangelischen Kirche,
Herrn Matthias Heinrich,
- **Herrn Oberst Knoke** vom Gefechtsübungszentrum „Heer“ der Bundeswehr,
- den Vertreterinnen und Vertretern einer Vielzahl von Vereinen, Organisationen und Verbänden, die in aller Regel über ihr ehrenamtliches Engagement wahrgenommen werden.
 - Stellvertretend möchte ich hier den Kreisbrandmeister, **Torsten Schoof** sowie
 - den Vorsitzenden des Kreissportbundes, **Lutz Franke**, nennen.

Begrüßen möchte ich natürlich **auch alle Vertreterinnen und Vertreter unserer heimischen Wirtschaft:**

- hier stellvertretend den Präsidenten der Handwerkskammer Magdeburg, **Hagen Mauer** sowie
- die Vizepräsidenten der IHK, **Ramona Miedl und Adolf Fehse,**
- außerdem den Vorstandsvorsitzenden des Bauernverbandes, **Raimund Punke.**

Ich hoffe, Sie alle hatten eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit, in der Sie Ruhe für sich und Ihre Lieben gefunden haben. Vielleicht hatten Sie auch Gelegenheit einen Blick zurück zu werfen. Im besten Fall konnten Sie dabei ein positives Resümee ziehen.

Aber gerade auch denen, die mit dem vergangenen Jahr Schicksalsschläge oder enttäuschte Hoffnungen verbinden, wünsche ich für das Jahr 2019 von Herzen Kraft und Zuversicht.

Ihnen allen, Ihren Angehörigen, Mitarbeitern und Kollegen wünsche ich für das neue Jahr alles Gute. Vor allem natürlich beste Gesundheit und Glück sowie Erfolg bei Ihren persönlichen wie beruflichen Vorhaben. Aber auch die nötige Gelassenheit, um die ständig wachsenden Anforderung in der Arbeitswelt – und häufig auch im privaten Leben - meistern zu können.

Liebe Gäste,

jede private, aber auch regionale Entwicklung findet nicht losgelöst von nationalen und auch globalen Einflüssen statt.

Deshalb muss mit Sorge betrachtet werden, welche nationalistischen Denkmuster nicht nur auf der anderen Seite des Atlantiks Einzug in die Tagespolitik gefunden haben.

Abschottungstendenzen sorgen für Handelshemmnisse und wachsende Verunsicherung an den Finanzmärkten.

Die vielschichtigen Krisen im Nahen Osten haben sich weiter verkompliziert und wirken sich durch Migrationsbewegungen und die damit einhergehenden Probleme auf unsere Gesellschaft aus. Spaltungstendenzen in der Gesellschaft sorgen für Verunsicherung und gefährden den Zusammenhalt.

Zweifellos werden uns auch 2019 alte und auch neue Herausforderungen begegnen.

Was wird uns das Jahr also bringen? Die Lyrikerin Else Pannek antwortete auf diese Frage einst: „*Mit Glück das, was du möglich machst.*“

Dass die Bürgerinnen und Bürger in diesem Land und unserem Landkreis Großes möglich machen können, zeigen uns zwei Jubiläen in diesem Jahr.

Bereits zum 30. Mal jährt sich die friedliche Revolution in der ehemaligen DDR, die uns erst zum Fall der Mauer und dann zu einem wiedervereinigten Deutschland führte.

Die westliche Altmark wurde durch dieses erkämpfte Geschenk der Geschichte vom schwer bewachten Rand der DDR in die Mitte Europas befördert.

Wo einst Grenzzäune und Beobachtungstürme auf 132 km das Bild prägten, erfreuen sich heute Besucher an Naturschönheiten und seltenen Pflanzen und Tieren.

Zweifellos war der mit dem Mauerfall einhergehende Strukturwandel mit wirtschaftlichen und sozialen Verwerfungen verbunden, die teilweise ihre Wirkungen bis heute entfalten.

Wer von Ihnen sich aber an verfallene Dörfer und Innenstädte, massive Umweltverschmutzung, marode Wirtschaft und kaputte Infrastruktur erinnert, wird bestätigen, dass die Menschen unserer Region in den letzten 30 Jahren unglaublich viel erreicht haben.

Auch wenn sich manche ökonomische Kennzahlen – gerade auch im Ost-West-Vergleich – nicht immer so entwickelt haben, wie wir uns das gewünscht hätten, ist unverkennbar, dass die Annäherung der tatsächlichen Lebensverhältnisse gut gelungen ist. Das sollten wir uns auch von keinem schlecht reden lassen!

Wir können stolz sein auf das Geleistete: Auf die schönen Städte und Dörfer unserer landschaftlich so reizvollen Region. Auf die leistungsfähige Wirtschaft und das damit verbundene erfolgreiche Unternehmertum.

Und auf die unzähligen gesellschaftlich Engagierten, die diese Entwicklung möglich gemacht haben. Und wir können stolz sein, auf die vielen Bürgerinnen und Bürger, die sich heute – oftmals ehrenamtlich – um unsere Region verdient machen, indem sie „nicht warten, dass andere machen“, sondern selbst aktiv werden und unser Zusammenleben mitgestalten.

Vielen herzlichen Dank dafür.

Meine Damen und Herren,

aufgrund einer Entscheidung des Landtages im Jahre 1994 dürfen wir in diesem Jahr auch ein **zweites Jubiläum** begehen. Am 1. Juli wird der Altmarkkreis Salzwedel 25 Jahre alt.

Ich kann mich noch gut an Vorbehalte, Befürchtungen, ja Widerstände, nicht nur im politischen Raum, erinnern. Schnell haben die Verantwortlichen und die hier lebenden Menschen jedoch auch die neuen Strukturen als Chance begriffen, gemeinsam mehr zu erreichen.

Es wurde eine Erfolgsgeschichte geschrieben. Das wollen wir im Rahmen des Drömlingsfestes am 21. Juni mit möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern in Kunrau feiern. In besonderer Weise soll dabei auch auf die gute und weitsichtige Arbeit des Kreistages eingegangen werden, der ja am 26. Mai neben den Stadt- und Gemeinderäten neu gewählt wird.

Ich möchte in diesem Zusammenhang aufrufen zu einem demokratischen Wettbewerb um Ideen, Konzepte, Mehrheiten und Mandate. Gehen Sie zur Wahl und stellen Sie sich für ein Mandat zu Verfügung. Mitmachen ist die beste Möglichkeit, Einfluss zu nehmen und aktiv mitzugestalten.

Allen gegenwärtigen Kommunalvertretern im Kreis, den Städten und Gemeinden sowie Ortsteilen möchte ich für ihren Einsatz und ihr Engagement danken.

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den 25 Jahren seit seiner Gründung hat sich im Altmarkkreis Salzwedel eine rege und vielfältige Wirtschaftskultur entwickelt.

Die überwiegend positive Wirtschaftsentwicklung hat sich im vergangenen Jahr fortgesetzt. 2018 war ein gutes Jahr für unsere Wirtschaft, das belegen nicht nur die zahlreichen Unternehmensbefragungen von Kammern und Verbänden.

Die weiterhin sehr gute Konjunkturlage hat den Betrieben volle Auftragsbücher und guten Absatz beschert.

Das verfügbare Einkommen liegt über dem Landesdurchschnitt. Bruttoinlandsprodukt und Beschäftigung, übrigens auch im Verarbeitenden Gewerbe, sind erneut gewachsen.

Auch die Industriequote liegt in unserer traditionell landwirtschaftlich geprägten Region über dem Landesdurchschnitt.

Das vergangene Jahr war auch geprägt durch eine deutliche Senkung der Arbeitslosigkeit.

Trotz der anfänglichen Handlungseinschränkungen durch die vorläufige Haushaltsführung wurde die Arbeitslosenzahl bis Jahresende um stolze 10 % auf nunmehr 3.100 Personen reduziert. Die gute Bilanz aus den Vorjahren konnte fortgesetzt werden. Mit 6,8 % liegt die Arbeitslosenquote deutlich unter dem Landesdurchschnitt (Vorjahr 7,5 %).

Einen wichtigen Anteil an dieser erfreulichen Entwicklung haben zweifellos die vielfältigen Hilfsprogramme am Sozialen Arbeitsmarkt, die im Altmarkkreis durchgeführt werden.

Nennen möchte ich hier beispielhaft das Projekt „Familien stärken – Perspektiven entwickeln“, welches aus Mitteln des ESF und des Landes finanziert wird.

Seit Anfang 2016 ist es uns gelungen, von 250 beratenen Familienbedarfsgemeinschaften 130 Personen, zumeist junge alleinerziehende Frauen, in den 1. Arbeitsmarkt zu integrieren. So konnten wichtige Fachkräftepotentiale für die heimische Wirtschaft erschlossen und die persönlichen Lebensperspektiven nachhaltig verbessert werden.

Die Integrationsquote von über 50 % ist landesweit Spitze und umso bemerkenswerter, da die angesprochene Zielgruppe häufig über multiple Vermittlungshemmnisse verfügt

Am Ausbildungsmarkt hat sich die komfortable Situation für Schulabgänger im vergangenen Jahr fortgesetzt. Junge Altmärker haben heute beste Chancen für eine Ausbildungsstelle in ihrer Heimat.

Ich halte es für außerordentlich wichtig, junge Menschen immer wieder auf diese guten Startbedingungen hinzuweisen, denn vielfach sind die Perspektiven bei Schülern und Eltern noch unzureichend präsent.

Um am Übergang von Schule und Beruf so wenig wie möglich Menschen zu verlieren, nutzt der Altmarkkreis bereits seit Ende 2016 intensiv das Landesprogramm RÜMSA. In enger Kooperation mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter arbeiten wir langfristig am Aufbau einer Jugendberufsagentur, um den Weg in eine erfolgreiche Ausbildung für Schüler, Eltern, und Betriebe komfortabler und transparenter zu gestalten.

Ein wichtiger Meilenstein war der Start des Berufsinformationsportals SchubaSAW.de. Gleichzeitig befinden sich eine Reihe von Modellprojekten in der Umsetzung, die eine Verbesserung der Berufsorientierung und der Ausbildungsfähigkeit zum Ziel haben.

Als beispielhaft möchte ich auf das Projekt „Tage in der Praxis“ hinweisen. Hier erhalten Neuntklässler die Möglichkeit in regionalen Betrieben Praxiserfahrungen zu sammeln.

Dabei lernen sie nicht nur ihre individuellen Interessen und Kompetenzen, sondern auch die Betriebe und Ausbildungsberufe unserer Region kennen.

Gerade auch kleine Unternehmen haben so die Möglichkeit, auf sich aufmerksam zu machen und spätere Auszubildende an sich zu binden.

Seit Beginn im Schuljahr 2017/2018 nahmen 450 Schüler am Projekt teil. Im ersten Durchführungsjahr haben 30 % aller teilnehmenden Schüler/innen das Angebot erhalten, in „ihrem“ Betrieb eine Ausbildung nach der Schulzeit zu beginnen.

Wie ich aus Gesprächen mit Unternehmern weiß, stößt dieses Angebot auf großes Interesse, so dass ich mir hier vom Land eine Sicherung der Finanzierung über 2020 hinaus wünschen würde.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ungebrochen ist auch der kontinuierliche Aufwärtstrend in der altmärkischen Tourismuswirtschaft. Mehr Ankünfte und längere durchschnittliche Übernachtungen als in den Vorjahren sorgten für zufriedene Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe.

Der vor Jahren mit dem Tourismusverband Altmark und der Dachmarke „Grüne Wiese mit Zukunft“ eingeschlagene Weg zur gemeinsamen touristischen Vermarktung beider altmärkischer Landkreise hat sich als richtig erwiesen.

Für weiteren Auftrieb der Tourismusregion Altmark wird der neue Zweckverband „Altmärkische Regionalmarketing- und Tourismusverband“ sorgen.

Mit der konstituierenden Sitzung des neuen Zweckverbandes in der nächsten Woche, werden die bisher getrennt bearbeiteten Aufgaben der Regionalentwicklung und der Tourismusförderung gebündelt. Die Schlagkraft und Verzahnung der Aktivitäten wird so erhöht und die überregionale Sichtbarkeit der Region Altmark verbessert.

Ich werbe noch einmal dafür, dass möglichst alle Gemeinden auch Mitglied in diesem Verband werden. Denn: nur gemeinsam sind wir stark und werden überregional wahrgenommen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

was 2018 der Tourismuswirtschaft „in die Karten gespielt hat“, das waren natürlich die sagenhaften sommerlichen Temperaturen.

Das Jahr 2018 wird in die Geschichte des Altmarkkreises eingehen - als das Jahr mit den bisher geringsten Niederschlägen!

Die Niederschlagsmenge lag im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten bei nur 55 %. Dies führte in unserer landwirtschaftlich geprägten Region zu massiven Ernteverlusten, insbesondere auch bezüglich der Futterproduktion.

Die seit April nur spärlichen Niederschläge haben Ackerland und Grünland regelrecht verdorren lassen. Kümmerliches Pflanzenwachstum mit geringen Erntemengen sowie eine knappe Futtermittelversorgung waren für jeden deutlich sichtbar, der mit offenen Augen durch den Landkreis unterwegs war.

Die Folgen für unsere Bauern werden in 2019 noch deutlich zu Buche stehen.

Eine weitere Folge des Dürresommers waren Ernte-Feldbrände.

Nur durch den schnellen Einsatz engagierter Feuerwehrleute vor Ort und die Bemühungen der Landwirte mit Wasserwagen und Pflug konnte gemeinsam die zugespitzte Lage im Zaum gehalten werden. Vielen herzlichen Dank noch einmal dafür.

Ich hoffe und wünsche mir, dass die Rahmenbedingungen für unsere Landwirtschaft im Jahr 2019 bessere sein werden. Gerne stehe ich mit meiner gesamten Mannschaft wieder zur Verfügung, wenn Hilfe und Unterstützung gebraucht wird.

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

innovative Unternehmerinnen und Unternehmer sowie engagierte und kreative Angestellte haben die Altmark auch im vergangenen Jahr entscheidend geprägt. Standorte sind ausgebaut worden, Arbeitsplätze sind hinzugekommen und Produkte wurden neu entwickelt.

Mit wirtschaftlicher Kompetenz und Ideenreichtum wurde dafür gearbeitet, dass sich unsere Region als attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum weiterentwickelt.

Einige Unternehmen haben dabei auch 2018 weit über die Altmark hinaus von sich reden gemacht.

Sie konnten bei Wirtschaftspreisverleihungen mit hervorragenden unternehmerischen Leistungen überzeugen, welche mancherorts der Altmark gar nicht zugetraut werden.

- So wurden mit dem **Wirtschaftspreis Altmark 2018** die Tischlerei Christian Lappe in Klein Grabenstedt sowie die Produktivgenossenschaft „Altmark“ in Neuferchau geehrt.
- Den **Existenzgründerpreis Altmark** gewann Frau Schiller für ihren Naturkostladen in Salzwedel.
- Die Firma Roquette in Klötze gewann den **Titel „Microalgae Cultivation Specialists“** (Spezialist für Mikroalgen-Kultivierung) des britischen Brancheninformationsdienstes GHP.

- Frau Knufmann mit ihrer Klötzer Firma PureRaw wurde (vom Berliner u-institut) als **Kultur- und Kreativpilotin** ausgezeichnet.

Des Weiteren konnte sie den **3. Platz beim Hugo-Junkers-Preis** in der **Kategorie „Innovativste Produkte in der Ernährungswirtschaft“** der IMG Magdeburg belegen.

- Die Salzwedeler Baumkuchen GmbH wurde als **Finalist beim Großen Preis des Mittelstandes** der Oskar-Patzelt-Stiftung ausgezeichnet.
- Die Stärken der heimischen Ernährungsbranche blieben auch im Wettbewerb „Kulinarisches Sachsen-Anhalt“ nicht unerkannt, so konnten sich die Salzwedeler Baumkuchen GmbH, die Apenburger Landbäckerei und die Diesdorfer Süßmost-, Weinkelerei und Edeldestille GmbH über **"Kulinarische Sterne"** freuen.
- Beim **Tourismuspreis VORREITER Sachsen-Anhalt** belegte die YouVista UG mit dem Jugendfilmcamp Arendsee den 1. Platz.

Ich möchte allen Geehrten (und auch denen, die ich vielleicht vergessen habe) meinen herzlichen Glückwunsch aussprechen und ihnen für das tolle Engagement danken.

Allen Unternehmerinnen und Unternehmer wünsche ich, dass 2019 ein fruchtbringendes Jahr für Sie wird. Mögen Sie bei Ihren Vorhaben Erfolg haben und allzeit gute Geschäfte machen.

Ich bin zuversichtlich, dass die wirtschaftliche Entwicklung trotz leichter Anzeichen einer Konjunkturertrübung weiter positiv verläuft.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Altmarkkreis hat im vergangenen Jahr wieder kräftig investiert.

Aus Mitteln der EU und des Landes konnten 2018 z.B. fünf Schulen mit moderner Netzwerk- und Servertechnik sowie digitalen Lehrmitteln ausgestattet werden.

Im Bereich des Hochbaus ist für das vergangene Jahr sicher die umfangreiche Sanierung der Sekundarschule Beetzendorf für 1,4 Mio. EUR hervorzuheben.

Der für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern aufwendige Transfer zu den zwischenzeitlichen Ausweichstandorten in Klötze und Kunrau hat damit glücklicherweise ein Ende. Dass 2018 auch an anderen Schulen kräftig investiert wurde, zeigen die hohen Gesamtausgaben von 3,4 Mio. EUR. Ich meine: Gut angelegtes Geld, für die Zukunft unserer Kinder!

Ich freue mich, dass trotz dieser und anderer umfangreichen Investitionen in die Zukunft der Region sowie neuer Kreditaufnahmen dafür, der Schuldenabbau des Landkreises weiter voranschreitet!

Zur Erinnerung: Der Höchststand war 2001 mit 67 Mio. EUR erreicht.

Mit 54 Mio. EUR stand der Kreis noch vor 10 Jahren in der Kreide.

Zum Ende vergangenen Jahres konnten die Schulden auf nunmehr 33 Mio. EUR reduziert werden!

Gemeinsam mit den Städten und Gemeinsamen wurden darüber hinaus große Anstrengungen unternommen, um die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum sicherzustellen.

Häufig geht und ging es dabei auch um Aufgaben, aber nicht nur, für die gar keine Zuständigkeit vorliegt.

Ich will wenige Beispiele nennen:

- Das Gesundheitszentrum Apenburg – Winterfeld hier in Winterfeld, das vor wenigen Tagen fertig wurde.
Die Gemeinde hat auch mit Hilfe von EU Fördermitteln ein Gebäude errichtet und stellt es einer Hausärztin sowie einem Physiotherapeuten als Praxis zur Verfügung. So tritt man aktiv dem Hausärztemangel in der Region entgegen.
- Die Initiative Gardelehrer der Stadt Gardelegen.
Hier werden durch ein landesweit einmaliges kommunales Stipendium Lehramtsstudierende unterstützt.
Weitere Maßnahmen, z.B. bei der Wohnungssuche, werden angeboten. Damit unterstützt man die Bekämpfung des Lehrermangels.
- Erneut möchte ich hier auch auf den Breitbandausbau in der Altmark hinweisen, für den viele regionale Akteure gemeinsam mit Bund und Land an einem Strang ziehen und 140 Mio. EUR in die Zukunft der Altmark investieren.

Im Oktober begann die heiße Vermarktungsphase mit der Kampagne „Jetzt geht’s los!“.

Alle interessierten Altmärkerinnen und Altmärker sind damit aufgerufen, über einen Vorvertrag zur Nutzung des ZBA-Netzes die Voraussetzungen für ein zukunftsfähiges und ultraschnelles Internet in der Altmark zu schaffen.

- Eng verbunden mit dem Breitbandausbau wurden 2018 Impulse gegeben, sich beim Thema Digitalisierung zu vernetzen bzw. diese zu nutzen, den Ländlichen Raum als Wohn- und Wirtschaftsstandort attraktiv zu halten.

Die Standardthemen, Energie, Mobilität, Verwaltung, Medizin und Bildung wurden z.B. aufgerufen.

Ein Digitalisierungszentrum, wofür der Landkreis 200 T€ Fördermittel vom Land bekommen hat, wird das 2019 weiterführen.

- Als letztes Beispiel darf ich auf unser Erfolgsmodell im Bereich ÖPNV hinweisen. Unser flächendeckendes, eng zwischen Bahn, Linienbussen und Rufbussen abgestimmtes Fahrplanangebot ruft deutschlandweit bei Fachleuten Interesse hervor.

Dass auch die Nutzer sehr zufrieden sind, zeigte eine im letzten Jahr durchgeführte Befragung des ADAC zur Mobilität auf dem Lande.

Das Land Sachsen-Anhalt schnitt am besten ab und als besonders positiv herausgestellt wurde das vorbildliche ÖPNV-System des Altmarkkreises Salzwedel.

Dies lässt sich auch mit Zahlen belegen, denn in den vergangenen 10 Jahren stieg das Fahrgastaufkommen in den Rufbussen von 2.800 Fahrgästen auf 82.000 Fahrgäste pro Jahr.

Das ist das 30-fache! Auf diese Weise bleibt der ÖPNV ein wichtiger Faktor für die Attraktivität und Zukunftsorientiertheit unseres Flächenlandkreises.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

das sind natürlich tolle Beispiele für Hilfen zur Selbsthilfe.

Auf Dauer wird das aber nicht reichen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu erhalten, weil die regionalen und örtlichen Ressourcen endlich sind.

Insbesondere, wenn es darum geht, wichtige Infrastruktur und Versorgungseinrichtungen zum Leben im ländlichen Raum zu erhalten oder weiter auszubauen.

- Gerade im Bereich der Straßen gibt es mit dem nicht vorhandenen Autobahnanschluss und dem unzureichenden Ausbau von Bundes- und Landesstraßen den größten Nachholbedarf in der westlichen Altmark. Das muss dringend und schnell abgestellt werden.
- Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung sind systematisch unterfinanziert und kämpfen deshalb um ihr wirtschaftliches Überleben. Eine auskömmliche Finanzierung der laufenden Kosten durch die Krankenkassen und Investitionszuweisungen des Landes muss das ändern.
- Die unzureichende Hausärzteversorgung muss überwunden werden. Der Landkreis und die Städte und Gemeinden stehen der Kassenärztlichen Vereinigung als Partner zur Verfügung, um wichtige Grundlagen für die Niederlassung von Ärzten zu unterstützen.

- Von den in der Region tätigen Telekommunikationsunternehmen erwarten die Menschen, die hier leben, dass die gegenüber der Bundesnetzagentur erklärten Ausbauziele 1:1 eingehalten und zügig umgesetzt werden.

Eine digitale Spaltung, dass nur bis heute unterversorgte Gebiete, morgen mit ultra schnellem Internet erschlossen sind, ist keinem und erst recht nicht der heimischen Wirtschaft zu vermitteln.

Was hier in der westlichen Altmark nicht erwartet wird, ist, dass sich der Staat vom Verfassungsgrundsatz der gleichwertigen Lebensverhältnisse in allen Landesteilen verabschiedet.

Kruden Überlegungen von Wirtschaftswissenschaftlern, nur noch Großstädte zu fördern, weil hier eine höhere Rendite zu erwarten ist als im ländlichen Raum, ist eine klare Absage zu erteilen.

Fast 50 % des Bruttoinlandsprodukts Deutschlands wird in den ländlichen Räumen erwirtschaftet. Das produzierende Gewerbe und das Handwerk sind dort zu Hause. Insofern braucht der ländliche Raum keine Almosen. Seine Stärkung bedeutet, den Wirtschaftsstandort Deutschland zu stärken.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich bin fest davon überzeugt, dass der ländliche Raum und damit auch der Altmarkkreis Salzwedel eine gute Zukunft haben wird.

Dafür spricht die Entwicklung der letzten 25 Jahre. Außerdem steht das Engagement der hier Lebenden dafür.

Es sind ja gerade auch die Initiativen abseits der Pflichtaufgaben, mit denen so viele ehrenamtlich engagierte Menschen an der Gestaltung der Altmark mitwirken.

Dass man gemeinsam mehr erreichen kann, sieht man z.B. in Quarnebeck. Nach dem Sieg im Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ im Jahr 2017, konnte man sich im vergangenen Jahr gegen die starke Konkurrenz beim Landeswettbewerb durchsetzen.

Herzlichen Glückwunsch an alle, die dazu beigetragen haben und alles Gute beim diesjährigen Bundeswettbewerb.

Es gibt weitere tolle Entwicklungen. Nach jahrelangem Rückgang hat sich die Mitgliederzahl der Jugendfeuerwehr stabilisiert.

Noch positiver ist der Trend bei den Kinderfeuerwehren, die sich sogar über steigende Mitgliederzahlen freuen dürfen. Dies zeigt nicht nur die gute Arbeit, welche in den Kinder- und Jugendfeuerwehren geleistet wird, sondern ist für mich auch Zeichen dafür, dass auch die junge Generation bereit ist Verantwortung zu übernehmen.

Lassen Sie mich allen aktiven Feuerwehrmännern und –frauen, meinen herzlichen Dank ausdrücken. Wir sind froh, dass wir sie haben!

Für eine weitere positive Entwicklung steht auch die Zahl 15.548. Das ist die Anzahl der im KSB Altmark organisierten Sportlerinnen und Sportler.

Der KSB - der übrigens wie der Altmarkkreis in diesem Jahr seinen 25. Geburtstag feiern darf – verzeichnet damit den höchsten Mitgliederstand seit 2012.

Nimmt man die Einwohnerzahl zur Grundlage, sind damit mehr als 18 % der Bevölkerung in Sportvereinen engagiert. Das ist eine Spitzenposition im Landesvergleich!

Meine Damen und Herren,

drei tolle Beispiele für Engagement und Zusammenhalt. Zukunft braucht Zusammenhalt – das ist ja auch das Motto des Bürgerpreises, der 2018 zum ersten Mal an besonders engagierte Ehrenamtliche vergeben wurde.

Selbstverständlich wird es auch in diesem Jahr wieder einen Bürgerpreis geben.

Vorschläge sind noch bis zum 5. März möglich. Die Verleihung wird dann im Rahmen des Bürgerfestes am 21. Juni auf Schloss Kunrau erfolgen.

Für die Unterstützung von sozialen und gemeinnützigen Projekten haben viele von Ihnen anlässlich dieses Neujahrsempfangs gespendet. Ich freue mich, dass aktuell schon ein Betrag von 13.827 EUR zusammengekommen ist. Auch im Namen von Herrn Böther bedanke ich mich herzlich für Ihre Spenden!

Bedanken möchte ich mich auch bei den Organisatoren und Unterstützern des heutigen Abends. Uns allen wünsche ich noch unterhaltsame Stunden und spannende Gespräche. Freuen Sie sich jetzt mit mir auf das Grußwort des Ministers für Bildung, Herrn Marco Tullner.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!